

zu: beweisanträgen  
einstellungsantrag  
völkerrechtlich begründetem widerstandsrecht

das muss unmittelbar nach hoff laufen  
und zwar in der abfolge: beweisanträge, wenn prinzing die ablehnt dann als präsenten zeugen der verteidigung - anschliessend pressekonferenz mit diesen zeugen und dann die einstellungsanträge von schily, plottnitz, heldmann: völkerrechtlich begründetes widerstandsrecht, dessen evidenz die beweisanträge + zeugenaussagen transportieren sollen - gegen den genocid der usa in vietnam, gegen den amerikanischen counterapparat auf dem territorium der bundesrepublik, mit dem die usa vom territorium der brd aus krieg gegen die befreiungsbewegungen an der peripherie führen.

da ist auch nochmal an zwei tatsachen zu erinnern:  
dass nach jom kippur, den us-militärtransporten von bremerhaven aus und dem protest bonns dagegen in der presse die meldung auftauchte, dass brandt ein vom cia aufgebauter politiker ist und mindestens bis 62 in permanentem kontakt mit dem cia standt. es war deutlich, dass brandt damit daran erinnert wurde, dass man ihn in der hand hat - informationen über ihn hat, die ausreichen, ihn als kanzler zu stürzen -

die andere sache: moynihans (der uno-delegierte der usa) versuch die zionismus-gleich-rassismus-resolution in der uno mit einer amnesty-resolution für alle politischen gefangenen zu neutralisieren, die er sofort zurückziehen mußte, weil sich eine uno-mehrheit abzeichnete, die unter 'politischen gefangenen' gefangene aus nationalen und sozial-revolutionären befreiungsbewegungen verstanden hätte - 'terroristen' nach der definition in genf, die für eine sache kämpfen -

beides zusammen heisst, dass es international - für den normalen zeitungleser - schon eine banalität ist, dass die usa für ihre kriege gegen die befreiungsbewegungen das territorium der bundesrepublik benutzen - daß sie auf diesem territorium besatzungsmacht sind - und daß wir als integrierter teil der front der antiimperialistischen befreiungsbewegungen begriffen sind, die an der peripherie den charakter von nationalen befreiungsbewegungen haben und in der metropole zwangsläufig den von sozialrevolutionären befreiungsbewegungen - (was wir im zusammenhang der einstellungsanträge da unten nochmal genauer erklären werden).

gegenstand der beweisanträge ist über den komplex CIA (also hq frankfurt) konkret: die militärstrategische rolle der us-präsenz in der bundesrepublik -

- 1) völkerrechtswidrige agression und reaktion gegen die nationalen befreiungsbewegungen in der dritten welt und gegen legale regierungen (beispiel: chile, indonesien, kongo)
- 2) verdeckte, völkerrechtswidrige operationen in europa gegen verfassungsmäßige bürgerliche regierungen - (beispiel: griechenland 1967, italien)

so:

- I. - die niederlassungen des cia in der bundesrepublik: frankfurt und bonn, deren funktion innerhalb des gesamtapparats cia;

- seine operationen vom territorium der bundesrepublik aus;

in einem wort: gegenstand der beweisanträge ist der k r i e g , den der cia im rahmen der konterrevolutionären strategie des amerikanischen kapitals vom territorium der bundesrepublik aus in süd-ost-asien (indochina), afrika und eventuell lateinamerika unter mitwirkung des bnd führt. ( der bnd ist bekanntlich vom cia aus der organisation gehen nach 45 aufgebaut worden und erst nach dem eintritt der bundesrepublik in die nato - 1955 - der exekutive der bundesrepublik unterstellt worden ).

II. die kontrolle, durchdringung und repressive integration der ideologischen (oder: massenintegrativen) staatsapparate - spd, gewerkschaften, medien - druch den cia nach 45 bis heute, als einer bedingung für die entwicklung der bundesrepublik zum counterstaat innerhalb der amerikanischen strategie im kalten krieg, jetzt im nord-südgegensatz und für die reaktionäre integration westeuropas.

krippendorf (als ein inzwischen international beachteter politologe, der die facts, die jetzt in der anti-cia-kampagne von ex-agenten bestätigt werden, schon ende der 60iger jahre aus zeitungsinformationen und dokumenten rausgefummelt hat, schreibt in 'die amerikanische strategie' (suhrkamp 1970): ' ... in diesem zusammenhang (instrumente der amerikanischen aussenpolitik) ist auch die wiederum nach dem zweiten weltkrieg systematisch ausgebaute rolle der gewerkschafts (labor)-attachés zu sehen, von denen die usa mitte der fünfziger jahre mehr als fünfzig eingesetzt hatten - nach wirtschaft und handel die drittgrößte spezialistengruppe innerhalb des diplomatischen corps - und zwar schwergewichtig in den grossen botschaften. aufgabe dieser attachés ist es, kontakte zu ausländischen gewerkschaften herzustellen und zu pflegen ... ' ( s. 270 )

und

im frühsummer 1967 wurde publik, 'dass cia nicht nur die auslandsarbeit amerikanischer gewerkschaften finanzierte, (was vielfach bereits bekannt war), sondern auch über zahlreiche stiftungen die auslandskontakte der amerikanischen national student association, den kongress für die freiheit der kultur mit seinen renommierten zeitschriften wie DER MONAT und ENCOUNTER ' usw. (s. 310) (sh. dazu auch: victor marchetti / john d. marks: CIA, stuttgart 1974, s. 84 ff.)

III. die rolle und funktion der bundesrepublik als aggressivstem subzentrum des amerikanischen imperialismus, als zweitstärkstes glied in der kette des staatensystems des monopolkapitals unter der hegemonie des stärksten, des us-kapitals für die konterrevolutionäre des us-kapitals an der peripherie: indochina, afrika, eventuell lateinamerika

und

für die reaktionäre integration in westeuropa - die wesentlich von den operationszentren des cia in der bundesrepublik aus durchgeführt und geplant werden. da werden auch - der devisenausgleich wichtig - die polizeiausbilder, die die bundesregierung in die staaten der dritten welt schickt - die ausbildung reaktionärer militärs aus der dritten welt in der bundesrepublik (zB war spinola, bevor er für caetanos portugal in guinea-bissao die paigc bekämpfte 2 jahre lang auf der heeres-offiziersschule in hamburg-wandsbeck) usw.

3 →  
I. ist natürlich das wichtigste, die hauptsache um völkerrechtlich die notwendigkeit des widerstands hier evident zu machen -  
aber das ist auch nur möglich aufgrund von II, der unterwerfung und beherrschung der organisationen des proletariats in der bundesrepublik durch den geheimdienst des amerikanischen kapitals, so die entpolitisierung des arbeiterkampfes hier und so die beherrschung der parlamentarischen opposition in der bundesrepublik durch die besatzungsmacht seit 45.

### literatur

krippendorff: die amerikanische strategie, suhrkamp 1970

marchetti/marks: CIA, stuttgart 1974

philip agee (das ist eindeutig das wichtigste): inside the company - cia-diary, penguin-book, london 1975

bei marchetti/marks sind die heissen stellen alle noch gestrichen (weisse seiten), sodass man daraus nur andeutungen entnehmen kann -

ausserdem gibts inzwischen die protokolle des us-senats-untersuchungsausschusses (oder des repräsentantenhauses), die heldmann und schily haben -

(wenn sie nicht selbst dazu kommen, die durchzuarbeiten, muss einer gefunden werden, der das sofort macht und daraus fragestellungen für stammheim entwickelt).

dann

gab's 1968 in der ddr ein 'who is who in the cia!', was über ne bibliothek aufzutreiben sein muss.

als zeugen zu finden, zu besuchen und zu laden sind:

philip agee - der sitzt lt. fr in cambridge von den abgesprungenen ehemaligen cia-offizieren ist er der wichtigste; er war anfang der 60iger-jahre cia-agent in uruguay und tritt jetzt in der anti-cia-kampagne am häufigsten auf. (sh dazu den bericht in le monde über seine pressekonferenz in paris am 29.1. und den bericht im id);

barton osborn, der am phoenix-programm des cia in südvietnam mitgearbeitet hat, dessen planungszentrale im ig-farbenhaus in frankfurt ihren sitz hatte (die läuft bei marchetti/marks unter 'abteilung für (geographisch)raum, zuständig für fernost, afrika, den nahen osten und sonderoperationen); dazu fehlt uns noch n spiegelartikel aus 1973, der einzelheiten dazu ausspricht - besorgt schily - . zu phoenix sh. auch marchetti/marks s. 300.

osborn und winslow peck werden von der fr als mitarbeiter von 'counterspy', der zeitschrift der amerikanischen anti-cia-bewegung, genannt.

george casalis, französischer theologe und mitglied der jury des russell-tribunals - (sh. EXTRADIENST anbei). der muss wie agee und osborn besucht werden und ausser dass er selbst natürlich als zeuge kommen soll - bei dem gibt's auch n klares engagement gegen den westdeutschen imperialismus und seine funktion in der amerikanischen strategie - weiß der aus den

sitzungen und vernehmungen des russel-tribunals mit sicherheit noch leute, die aussagen können und wollen.

notwendig ist auch eine reise in die usa zu den amerikanischen anwälten kunstler, clark, weiss, um sie oder einen von denen zu der befragung herzuholen und

um mit den counterspy-leuten zu sprechen, wegen material und noch leuten, die aussagen können.

das wäre kg's sache, weil er schon n paar mal da war, die leute und die scene kennt -

man muß ihn also bitten, das zu machen und es ist unwahrscheinlich, daß er das ablehnt, einfach weil den cia in stammheim zu thematisieren auf der linie der internationalen kampagne gegen den cia liegt, die wesentlich ne radikaldemokratische ist. die tatsache, daß die legale linke sie bis jetzt in der bundesrepublik aufgreifen konnte, ist grund genug, die öffentlichkeit von stammheim dazu zu benutzen was der ausgangspunkt ner kampagne in der bundesrepublik werden kann - in verbindung mit unserem ziel, den status kriegsgefangene für die gefangenen aus der stadtguerilla in den metropolen durchzusetzen.

dann

müßte einer nach ostberlin fahren - wegen cia-material. frage ist, ob kg weiß, an wen man sich da wendet. beim zentralrat der fdj oder beim zk der sed, abteilung west müßte man jedenfalls einen finden, der die kompetenz hat und weiter weiß.

das ganze problem sind die paar reisen, die gemacht werden müssen - nach england, frankreich, usa - die fragestellung sollen die leute selber entwickeln (sh dazu die briefe an agee und casalis, die nur abgeschrieben und von nem anwalt unterschrieben werden müssen) - die ausarbeitung der beweis anträge - die vorbereitung der pressekonferenzen - das muß möglich sein.

krippendorf - ist die frage, ob man den auch lädt. wäre richtig. er weiss was und könnte über die rolle der geheimdienste in den internationalen beziehungen, die funktion verdeckter operationen usw. sprechen - und der schriftsteller peter weiss, der ausser seinem vietnamstück auch berichte über die wirkung der amerikanischen bombenangriffe auf nordvietnam gemacht hat -

wir meinen, es muss bei diesem thema auch möglich sein, unterstützung für die jobs, die zu machen sind, auch in der legalen linken zu finden sein - nach der berichterstattung des id, des extradienst und der aktualität, die die ganze sache im moment hat.

wobei unser ziel natürlich nicht die kampagne, von der man nicht weiss, ob sie auf die beine kommt, ist, sondern die internationalen gremien, amnesty, uno, genf - weil der materielle zweck der status ist, der kampf gegen die vernichtungshaft, die gehirnwäsche, den wasserentzug, den mord an gefangenen - den anwälten müßte nun klar sein, dass sie natürlich auch für sich was tun - gegen die vernichtung des instituts der wahlvereidigung in politischen prozessen, wenn sie diese sache hochziehen.

wir meinen, wer sich sofort dran machen soll n organisationsplan und dann die reisen, sind oberwinder, temming, düx, azzola, kg und vielleicht dethlöff.

dear george casalis -

because of your experience with the russell-tribunal-sessions we ask you to <sup>witness</sup> for the defence of the prisoners from the raf ( rote armee fraktion) in stuttgart-stammheim, on the role and function of the german federal republic for the strategy of the us-kapital in the 3rd world. ( and we must add: witness for the defence of choice, since there does exist also a defence forced upon the prisoners by the court. )

object of the trial by the stuttgart state-protection-court are the attacks in may '72 against the ig-farben-house in frankfurt, which at least at the time has been the domicile of the cia-headquarter for operations in south-east-asia ( indochina, operation 'phoenix' ), africa and the near east; and against the headquarter of the us-military-forces in europe in heidelberg. the moment of the actions, which are to be judged here in stammheim ~~was determined~~, was determined by the mining of the northvietnam harbours and the deblocking of all targets in north-vietnam for the bombing by the us-air-force through the pentagon.

what we are after is:

1 ) to confront the state-protection-apparatus of the german federal republic, which leads and controls the stammheim-trial completely, with the role and function of the us-counterapparatus on the territory of the german fed.rep., from which the united states lead war against the national liberation movements of the peoples of the 3rd world ( vietnam, jomkippur and the cia-operations in africa, south-east-asia and in the near east ) -

2 ) to introduce as subject-matter into the trial the role + function of the german fed.rep. as the most aggressive subcentre of us-imperialism for the counterrevolutionary strategy of the us-kapital on the periphery and for the reactionary integration in western europe.

the government tries to make this trial the object of a reactionary mobilization in order to enforce a programme of fascization - ban of profession ( berufsverbot ), elimination of the defence in political trials, legalizing of torture of political prisoners, prosecution of opinion - which criminalizes any radical democratic opposition in the german fed.republic.

we need your help to turn the puffed-up sensation of the trial against the political justice and its goal: the criminalizing of any political non-parlamentary opposition.

best thing would be if you yourself define the point and structure of the questioning. along your informations. we also ask you to give us further the names of people whom you know from your experience <sup>for</sup> with the russell-tribunal and who are ready and capable to witness <sup>for</sup> the above outlined complexes. and also <sup>please</sup> to provide us with information-material.

should the court reject to follow our motion of proof and refuse to call you for testimony, we would like you to come to stammheim as 'present witness of the defence' and the day of your presence in stammheim there ~~ought to~~ <sup>should in any case</sup> take place a press-conference with you in stuttgart.

for the defence in stammheim

azzola heldmann v.plottnitz oberwinter schily

dear philip agee -

we ask you to witness for the defence in the trial against the prisoners from the RAF ( rote armee fraktion ) in stuttgart-stammheim; there we must add: for the defence of choice, since there also does exist a defence forced upon the prisoners by the court.

object of the trial by the stuttgart state-protection-court are the attacks of the urban-guerilla against the ig-farben-house in frankfurt, which at least at the time was the cia-headquarter for operations in africa, south-east-asia ( indochina ) and the near east; and against the headquarter of the us - military - forces in europe in heidelberg. the moment of the actions ,which are to be judged in the stammheim-trial, was determined by the mining of the north-vietnamese harbours and the deblocking of all targets in north-vietnam for the bombings by the us-air-force through the pentagon. accusing authority in the trial is the federal attorney general, which is the highest prosecution authority and coordinating link between home- and foreign intelligence services and the justice in the german federal republic.

we ask you to give testimony on the role and function of the cia in the mass-integrant state-apparatusses in the g.f.r. aiming at inward repression and manipulation - spd, trade-unions, medias ( eventually on the cia contacts to willy brandt )

and

on the role and function of the cia settlings in the occupied german fed. rep. and on its covered operations thereout against national liberation movements in the 3rd world and against legal <sup>governments</sup> governments.

- indochina
- eventually indonesia ( there the role of the bnd - federal intelligence service - as the arm of the cia for the overthrowing of <sup>the</sup> sukarno-government and the execution of half a million members and sympathizers of the communist party )
- south-east-asia in general
- africa , specially congo ( the murder of lumumba ) and guniea-bissau ( the murder of amilcar cabral )
- southern europe : greece '67 ; portugal '75
- italy ~~france~~ (??)

if there do exist connections between cia departments operating from the territory of the german fed.rep. and the establishing of military dictatorships in latin america, through the bnd for example, then naturally there should also be spoken about that.

best thing - we think - would be if you yourself define the point of view for the questioning as to the complexes which you wish to speak about and also as to <sup>how</sup> the structuring of the questioning should be and how to develop it.

what we are after is the public confrontation of the state-protection-apparatus of the german fed.rep. which leads and controls the stammheim trial completely - with the role of the us-counterapparatus on the

territory of the german fed.rep.as the most aggressive subcentre of us-imperialism for the counterrevolutionary strategy on the periphery - indochina, africa - and for the reactionary integration in western europe - through which the united states of america lead war from the territory of the german federal republic.

the government tries to make this trial the object of a reactionary mobilization in order to enforce a programme of fascization - ban of profession ( berufsverbot ), elimination of the defence in political trials, legalizing of torture of political prisoners, prosecution of opinion - which criminalizes any radical democratic opposition in the german fed.rep.

we need your help to turn the puffed-up sensation of the trial against the political justice.

should the court reject to follow our motion of proof and not call you for testimony, we would like you to come to stammheim as 'present witness of the defence' . the day of your presence in stammheim there should in any case take place a press-conference with you in stuttgart.

if there is any possibility we also ask you for further names of people who are ready and capable to testify in the sense of the above outlined project of the defence in stammheim . furthermore we would be very glad if you could provide us with material - documents to introduce the subject-matter into the trial.

for the defence in stammheim  
very sincerely yours

heldmann azzola  
schily  
v.plottnitz  
oberwinter

# Auf der Washingtoner Reserveliste stehen ni

Wie die Enthüllungen über die CIA zustande kommen und wo ihre politische

FR 24.1.76 Von Monika Metzner (Washington)

Am tiefblauen Himmel brannte die Sonne, während ein eiskalter Wind über die Hügel des Heldenfriedhofes piff. Männer in dunklen Mänteln mit grimmen Mienen betraten die Kapelle, in der Soldaten den Trauermarsch bliesen. Und während die Gäste auf den Sarg vor dem Altar starrten, wurde die Kirche abgesperrt. Es galt hohe Persönlichkeiten zu beschützen: einen Präsidenten, einen Außenminister, einen Spionagechef und seinen designierten Nachfolger, Generationen von Diplomaten und Spionen, insgesamt 500 Leute. Niemand nannte den Namen des Mannes, der betrauert wurde. Der Pfarrer sagte nur, daß er „für das Vaterland starb“.

Robert S. Welch war als Held begraben worden. Man bettete ihn an einem Ort zur letzten Ruhe, der sonst nur Soldaten vorbehalten ist: auf dem Heldenfriedhof in Arlington, einem Vorort der amerikanischen Hauptstadt Washington. Und um zu unterstreichen, daß er postum zum Helden wurde, hatte es sich Gerald Ford nicht nehmen lassen, an der Trauerfeier teilzunehmen; nie zuvor hatte ein Präsident einen solchen Toten so geehrt. Doch während die Hinterbliebenen darum gebeten hatten, der Presse den Zugang zu verwehren, sorgte Ford dafür, daß sein Bild mit der weinenden Witwe anderntags in den Zeitungen stand.

Ford machte Politik am Sarg des Toten. Robert Welch war nämlich nichts anderes als CIA-Chef in Griechenland gewesen. Vor Weihnachten wurde er in Athen erschossen; seinen Namen hatte einen Monat zuvor die englischsprachige Zeitung „Athens Daily News“ veröffentlicht. Ford, seit Monaten verärgert über die andauernden Untersuchungen gegen den CIA, ließ nach dem Attentat keinen Zweifel daran, daß er die Nachforschungen des US-Parlaments und die Berichte in der Presse für die Entwicklung verantwortlich machte. Regierungssprecher Ron Nesssen: „Veröffentlichungen dieser Art, gleich ob sie falsch oder richtig sind, schaden der Außenpolitik der USA.“

Spione leben grundsätzlich gefährlich. Doch seit der amerikanische Geheimdienst CIA ins Kreuzfeuer der öffentlichen Kritik — in den USA ebenso wie rund um die Welt — geriet, seit abgesprungene Agenten zornig auf den früheren Arbeitgeber, in Büchern die Machenschaften der Behörde bloßlegten, seit die Untersuchungen des Kongresses bestätigten, daß der CIA nicht nur im eigenen Land gewühlt und massiv in die inneren Vorgänge anderer Staaten eingegriffen hat, sondern auch nach dem Leben ausländischer Regierungschefs trachtete, kann der Apparat sich den Angriffen und Verfolgungen kaum noch entziehen.

Die Demontage wird neuerdings mit einem Tonartwechsel fortgesetzt. 1974 gelang es der Behörde noch, ganze Seiten aus dem Enthüllungsbuch „Die CIA und der Kampf um den Geheimdienst“ des Ex-Agenten Victor Marchetti mit trichter-

lichem Segen zu streichen, den jüngsten Manövern steht sie hilflos gegenüber; denn nicht nur die „Athens Daily News“ verrät Namen, auch anderswo sind Veröffentlichungen dieser Art in Mode gekommen. Erst Mitte Januar nannte das britische Wochenblatt „Time Out“ die Namen der „drei führenden Spione“ in der Londoner US-Botschaft, während das französische Linksblatt „Libération“, dessen Gönner der Philosoph Jean Paul Sartre ist, 32 US-Diplomaten in Paris als Mitarbeiter des Geheimdienstes herausstellte.

Allen voran marschiert eine amerikanische Gruppe, die die Auflösung des CIA auf ihre Fahnen geschrieben hat. Das sogenannte „Organizing Committee für a Fifth Estate“ — etwa: Organisierungsausschuß für die Bildung eines fünften Staates (im Staate); die ersten vier „Staaten“ sind Regierung, Parlament, Justiz, Presse — versteht sich als Bürgerinitiative, die den „Zauber um



Von Kritikern enttarnt, von Gegnern erschossen: CIA-Mann Welch.

den CIA, der den Machtmißbrauch möglich macht“, vernichten will. Die Gruppe, im Winter 1972 gebildet, bringt jedes Quartal das Heft „Counterspy“ (Gegenspion) heraus, das bislang 225 Namen von CIA-Angestellten genannt hat. „Unsere Glaubwürdigkeit wird dadurch dokumentiert, daß wir bislang keine Fehler gemacht haben“, glaubt das Mitglied Eda Gordon.

„Fifth Estate“ hat sein Vorbild in der Anti-Kriegs-Bewegung der sechziger Jahre. „So wie damals der Widerstand gegen den Indochinakrieg wuchs, je mehr Informationen das Volk erhielt, so hoffen wir nun auf zunehmende Oppo-

sition, wenn die Bürger das Ausmaß der Machenschaften erfahren, an denen die CIA schuld ist“, erklärt Eda Gordon. Sie begrüßt die CIA-Untersuchungen im US-Kongreß und die Enthüllungsbereiche in der amerikanischen Presse zwar, sie hält sie aber nicht für ausreichend; denn „die Parlamentarier suchen sich Stars, die zu verhören ihnen politischen Ruhm einbringt. Sie vermeiden jedoch lästige Kleinarbeit. Darum ist bislang so wenig über die CIA-Umtriebe in Afrika oder Asien bekannt.“

„Counterspy“ wird von sieben aktiven Mitarbeitern zusammengestellt, von denen die meisten schon in der Anti-Kriegs-Bewegung Erfahrung gesammelt haben. Exagenten, die wie Victor Marchetti und Philip Agee („Inside the Company“) zu Enthüllungsschriftstellern geworden sind, fungieren als Berater, und auch die beiden Gründungsmitglieder Winslow Peck und Barton Osborn sind Fachleute. Peck war Mit-



Vom Vietcong-Bekämpfer zur Chef-Etage: Scheidender CIA-Chef Colby.

glied der Nationalen Sicherheitsbehörde bei der US-Armee, während Osborn von 1966 bis 1969, zur gleichen Zeit wie der scheidende CIA-Direktor Colby, am „Phoenix“-Programm der CIA in Südvietnam mitarbeitete, das die Vernichtung der Nationalen Befreiungsarmee zum Ziel hatte.

Die Namen der spionageverdächtigen Amerikaner kommen aus „ausländischen Quellen“. Mehr will „Fifth Estate“ nicht sagen, obwohl es kein Geheimnis ist, daß Exagent Agee, der im englischen Cambridge lebt, die meisten Daten beschafft. Die Bestätigung des Verdachts kommt in einer Liste des



# ht nur Spione

nen Grenzen liegen

Auswärtigen Dienstes zu finden, genauer: in einem Buch, in dem das Außenministerium die Namen seiner Diplomaten aufführt. Dabei werden die echten Diplomaten als Beamte des Auswärtigen Dienstes genannt und CIA-Agenten in die Rubrik „Reserve“ eingeordnet — was freilich nicht bedeutet, daß die Leute auf der „Reserve“-Liste auch samt und sonders Spione sind. Nur rund 500 Superagenten werden — nach Ansicht einschlägig Informierter —, als Geschäftsleute oder Journalisten hieb- und stichfest getarnt.

Das Verfahren, CIA-Agenten als Diplomaten zu tarnen, ist auch in Geheimdienstkreisen umstritten. Wie die „Chicago Sun Times“ unlängst berichtete, soll Richard Bissell, der damalige Chef der Abteilung Operation (die für die sogenannten schmutzigen Tricks verantwortlich war), schon 1968 die CIA aufgefordert haben, Agenten aus den Botschaften abzuziehen. „Wir brauchen eine bessere Tarnung“, warnte Bissell. Er schlug vor, zu diesem Zweck private Organisationen zu gründen, „deren Mitarbeiter sich einfacher unter die Einheimischen mischen können“. Doch Bissells Warnung zum Trotz baute die CIA ihren Apparat an US-Botschaften aus. Erst seit der jüngsten Enthüllungsserie wird ernsthaft der Plan erörtert, den Druck der Diplomatenlisten des Außenministeriums einzustellen.

Daß der amerikanische Geheimdienst absolut nicht so geheim ist, ist freilich nicht neu. Bevor Robert Welch beispielsweise seinen Posten in Griechenland antrat, war er CIA-Chef in Lima, wo ihn vor wenig mehr als einem Jahr eine peruanische Zeitung beim Namen nannte. Amerikanische Pressekorrespondenten können sich zudem gut erinnern, daß Anfang der sechziger Jahre der CIA-Chef in Neu-Delhi, Harry Rositzke, ein stadtbekannter Geheimdienstler war. Und ein Buch mit den Namen amerikanischer Agenten kam bereits 1968 unter dem Titel „Who is who in the CIA“ (Wer ist wer in der CIA) in der DDR auf den Markt, wo es in Buchhandlungen und an Zeitungsständen eine ganze Zeit lang zu kaufen war.

Die Jagd auf die CIA, die vor rund einem Jahr begonnen hat, erreicht nun einen Höhepunkt, an dem sich die Geister der Kritiker scheiden. Frank Church, der die Untersuchungen des US-Senats gegen den Geheimdienst unerbittlich führt, bezeichnete es als „verachtenswert“, daß Exagenten die Namen ihrer früheren Kollegen nennen. Und selbst ein so harter CIA-Kritiker wie Anthony Lewis, Links-liberaler Kolumnist der „New York Times“, sah sich unlängst zu der Feststellung gezwungen: „Die Publikation der Namen von Agenten läßt sich nur schwer rechtfertigen.“ Unterdessen hat der republikanische Abgeordnete Robert Michel eine Gesetzesvorlage angekündigt, die derartige Publikationen künftig unter Strafe stellen soll.

die über Codenamen mit ihm verkehren. Während die Offiziere nur Amerikaner sein könnten, können die Agenten jede beliebige Nationalität haben. Libération schätzt ihre Zahl auf mehrere hundert.

Interessant ist, daß die bevorstehende Veröffentlichung von 60 (!) Namen durch Libération schon am 1. Januar von der amerikanischen Presseagentur Associated Press (ap) gemeldet worden ist. Auf die erstaunten Anfragen von Libération berief sich ap auf den Ko-Direktor der amerikanischen Revue Counterspy, der aber wiederum bestritt, je öffentlich Libération erwähnt zu haben. Libération kann sich nur eine Erklärung denken, wobei sie sich auf einen analogen Fall im Juli 75 beruft. Damals war durch eine Indiskretion ein Bericht über abgehörte Telefongespräche beim „Canard Enchaîné“ des französischen Inlandsgeheimdienstes D.S.T. (Direction de Surveillance du Territoire) an den CIA abgefangen wurde. Da Libération außer einem letzten Telefongespräch mit Counterspy nie ihre Untersuchung erwähnt hat, bleibt nur der Schluß, daß ihr Telefon vom DST abgehört wird und sofort ein Bericht an den CIA der Pariser Botschaft weitergeleitet wurde, der dann ap zugespielt wurde.

So wäre Libération ein weiterer Beleg für die Zusammenarbeit des französischen mit dem amerikanischen Geheimdienst gelungen.

id 109 / 24.1.76

## P H.AGEE ÜBER CIA-INFILTRATION

FRANKFURT (ID) Letzte Woche hat die internationale CIA-Gemeinde von Ford bis zur FAZ wieder einen Grund zum Jammern gehabt. „Libération“

in Paris, „Time Out“ in London, „Cambio 16“ in Madrid und „La Republica“ in Italien veröffentlichten Listen, hinter denen eine traditionelle Doppelidentität steckt: US-Diplomat und CIA-Agent. (siehe Artikel in dieser Nummer) Für die Enttarnten selbst Grund zu brennender Sorge, wurde doch kurz vor Weihnachten in Athen der ebenfalls enttarnte CIA-Chef von Griechenland, Richard Welsh, erschossen.

Der Mann, der zu der Enttarnung entscheidend beigetragen hat, ist Philip Agee: er selbst hat zwölf Jahre beim CIA gearbeitet. Sein Buch „Inside the Company: CIA Diary“ ist noch ins Deutsche zu übersetzen.

Letztes Jahr im Sommer hat er den Portugiesen höchste Wachsamkeit empfohlen (siehe ID 93). Damals hat dann die inzwischen entschlafene Zeitschrift „Manifesto“ in Lissabon ein Interview veröffentlicht, das Agee mit der englischen Zeitschrift „Red Weekly“ gemacht hatte. Da stehen eine Menge wichtiger Informationen drin:

Frage: Auf welchem Gebiet hast du in CIA-Diensten gearbeitet?

Antwort: In Lateinamerika war ich an Operationen beteiligt, Spitzel in linke Organisationen und Parteien einzuschleusen, bzw. Mitglieder von Kommunistischen Parteien auszuhorchen; das war in Ecuador und Uruguay. Wir haben jeweils mit den Geheimdiensten dieser Länder zusammengearbeitet, ebenso mit dem Militär und der Polizei: Telefonabhören, Überwachung, Informationen sammeln.

Die lokalen Stellen führten entsprechend unseren Vorstellungen Repressionen jeder Art aus. Außerdem habe ich dort im gewerkschaftlichen Sektor gearbeitet. Konkret: wir haben die Bewegung der „freien“ Gewerkschaften aufgebaut mittels der „International Confederation of Free Trade Unions“ (ICFTU).

Das Konzept des CIA, in Übereinstimmung mit der US-Regierungspolitik, ist mit „ökonomistischem Syndikalismus“ zu umschreiben. Bürokratisierung und Kontrolle der Gewerkschaften, um jede politischen Programme auszuschließen; maßvolle Forderungen zu stellen, ohne das kapitalistische System infrage zu stellen.

Schließlich habe ich an einigen Propagandakampagnen teilgenommen, in denen wir mit gefälschten Dokumenten arbeiteten, die jeweils revolutionären Organisationen zugeschrieben wurden, um diese im Volk zu diskreditieren.

F.: Wurden neben der Infiltration linker auch rechte Organisationen aufgebaut?

A.: In Ecuador zwangen wir den damaligen Präsidenten Arosemena in einem bestimmten Moment die diplomatischen Beziehungen zu Kuba abzubauen und gegen die Linke im eigenen Land eine Repressionswelle in Gang zu setzen. Die Vorbereitungen dazu liefen so: Wir arbeiteten auf eine hysterische Situation in der Bevölkerung hin: die Machtübernahme der Kommunisten drohe. Mit der katholischen

Kirche und rechten Parteien führten wir Demonstrationen gegen die Linke des Landes durch.

In einem bestimmten Moment der Kampagne ließ ein Kommando von Christdemokraten im Haus des Kardinals eine Bombe hochgehen: ein rein provokatorischer Akt. Wir bezahlten die Leute dafür. Wir schlugen auch ihren Namen vor: Front der nationalen Verteidigung.

Nach diesem Attentat gegen den Kardinal (der wie verabredet zu dieser Zeit in einer Kirche war) gab es eine der größten Demonstrationen gegen diesen „Akt der Gewalt“. Damit waren unsere Ziele erreicht. Das heißt auch: die Strategie der „Entstabilisierung, am meisten bekannt in Chile, wird praktisch in allen Ländern wo es der CIA/US-Regierung notwendig erscheint, angewandt.

F.: Wenn man dein Buch liest, kann man feststellen, daß auch in der stärksten linken Organisation Infiltration nicht schwierig ist. Gibt es Methoden, mit denen sich revolutionäre Organisationen schützen, bzw. Spitzel enttarnen können?

A.: Zunächst darf man, wenn man Infiltration feststellt, nicht hysterisch werden. Denn die Aufgabe jeder revolutionären Organisation, Propaganda zu machen und mehr Leute für die Revolution zu gewinnen, kann auch von infiltrierten Spitzeln erfüllt werden – selbst bei strenger Parteidisziplin.

Wenn jemand sich extrem neugierig über bestimmte Aspekte der politischen Arbeit zeigt, kann ein infiltrierter Agent sein.

In diesem und jedem ähnlichen Fall ist es notwendig, die Propagandaaarbeit und die Agitation kontinuierlich weiterzuführen. Wenn jedes Mitglied konsequent arbeitet, kann man die Möglichkeiten der Infiltration am ehesten reduzieren. Mit anderen Worten: man benutzt die Arbeit auch der Spitzel, um sie gegen den Kapitalismus zu wenden.

F.: Gibt es auch Beispiele, wo der CIA seine Ziele nicht erreicht hat?

A.: Die Länder Uruguay, Chile, Paraguay, Brasilien und Bolivien haben gezeigt, daß, wenn die Arbeiterbewegung trotz aller Infiltration zu stark wurde, nur noch ein Mittel blieb: eine Diktatur faschistischer Art.

F.: Wird im CIA inzwischen den diversen ideologischen Linien innerhalb der Linken; Sozialisten, Kommunisten, Maoisten, Castristen, Trotzlisten unterschieden?

A.: Die Organisationen werden nach ihrer Stärke beurteilt, sowohl die gewerkschaftlichen wie die politischen. In den stärksten arbeitet der CIA. Das betrifft auch die bewaffneten Organisationen.

Das Ziel des CIA ist es, die Herrschaft der USA als kapitalistische und imperialistische zu erhalten. Dem wird alles untergeordnet.

In einem weiteren Interview mit Libération (erschieden am 21.1.) sagt er:

F.: Was hältst du von der Verbreitung von Namen von CIA-Agenten und welche Auswirkungen kann das haben?

A.: Die Namen von Leuten, die in der ganzen Welt für die CIA arbeiten, zu identifizieren und enthüllen ist eine sehr gute Sache. Die amerikanische Politik seit dem 2. Weltkrieg war, in einer Anzahl von Ländern eine Reihe von repressiven Regimen einzurichten oder an der Macht zu halten. Es gibt sehr wenig Hoffnung, daß sich diese Politik ändert ohne eine grundlegende Änderung innerhalb der Vereinigten Staaten. Wir haben nicht die Kraft, diese Politik zu ändern, aber wir können dazu beitragen, das Werkzeug zu schwächen, mit dem diese Politik ausgeführt wird. Dieses Werkzeug ist die CIA. Durch Schwächung des CIA setzen wir die Fähigkeit herab, die Pinochets von morgen aufzubauen.

Man muß also die Leute des CIA „enttarnen“. Nach dem was in Athen passiert ist, wäre es vorsichtiger, wenn diese Personen in die Vereinigten Staaten zurückkehrten. Wenn man also CIA-Agenten aufdeckt, verursacht man also Personalveränderungen und vermindert damit ihre Wirkungskraft.

Es gibt zur Zeit 3000 bis 3500 „operation officers“. Zusätzlich die, die Unterstützungsarbeiten ausführen, ungefähr 4000 (Techniker, Sekretäre, Priester usw.); die dienen aber nur der Unterstützung der operation officers. Wir brauchen also nur 3500 Personen

in der Welt zu identifizieren und die CIA wird einige Schwierigkeiten haben ihre Diktaturen aufzubauen.

F: Wie erklärst du dir, daß seit einigen Monaten eine Welle von Enthüllungen über die Aktivitäten seiner Motivation die USA überrollt.

A: Für mich ist es schwierig zu erklären, was momentan in den USA vorgeht, da ich nicht dort lebe. Aber es scheint mir, daß die letzten Enthüllungen das Ergebnis eines komplizierten Wert- und Verhaltenssystems ist. Es ist völlig klar, daß die Amerikaner noch nie so skeptisch, sogar zynisch, gegenüber Ehrlichkeit und Wirksamkeit ihrer Regierung waren. Dieses Bewußtwerden entwickelt sich in überraschender Weise. Die Tatsache, daß die Regierung nur den Interessen einer kleinen Minderheit dient, hat ein günstiges Klima zur Veröffentlichung von „Geheimnissen“, die die US-Regierung und die Bestechlichkeit von Politikern durch die Trusts betreffen.

Hinter all diesen Enthüllungen stecken unterschiedliche Motive. Es gibt politisch motivierte, Sensationslust, persönliche Abrechnungen.

Im allgemeinen haben diese Enthüllungen eine positive Auswirkung. Je mehr es gibt, umso besser ist es. Das gestattet den Leuten zu begreifen, wie ihre Regierung und speziell der CIA funktioniert.

F: Entwickeln sich andere CIA-Agenten oder ehemalige Antikommunisten wie du?

A: Ich habe mit vielen Leuten gesprochen, andere haben mit mir Kontakt aufgenommen. Sie denken wie ich und haben mein Buch mit großer Freude gelesen. Oft haben sie den gleichen Weg wie ich durchlaufen.

Es gibt im Augenblick Funktionäre des CIA, die zu reden anfangen, was vorher nie vorgekommen ist. Sie machen es noch nicht öffentlich, aber sie bieten Erkundigungs- und Informationsquellen Journalisten oder anderen Interessenten an, die ihre Akten vervollständigen wollen.

(...)

F: In deinem Buch erklärst du, daß die KP von Ecuador 3 CIA-Agenten im ZK sitzen hatte. Wie sind diese Leute Agenten geworden?

A: Ich glaube, daß das erste Motiv Ehrgeiz war. In den meisten Fällen waren das Leute, die nicht mit ihrem Rang in der Partei hierarchie zufrieden waren. Sie waren verbittert und das hat sie vielleicht den Entschluß fassen lassen, ihre Partei zu verraten. Am Anfang sind ihre Motive im allgemeinen persönliche, und dann kontrolliert sie der CIA mit Geld.

Das System ist einfach: Man gibt ihnen einen Lohn von x Dollar pro Monat, aber sie erhalten nicht das ganze Geld. Falls ihre Lebensweise sich plötzlich änderte, wären sie gleich verächtlich. Man gibt ihnen nur einen kleinen Teil, der Rest wird auf ein Konto eingezahlt. Dieses Konto wird im Lauf der Jahre immer größer. Je größer das Konto wird, umso mehr wird der CIA den Spitzel in der Hand haben, denn wenn er sich weigert das zu tun, was die Zentrale ihm vorschreibt, verliert er das ganze Geld. Er wird also zur Marionette.

Wenn der CIA und der Agent sich entschließen, sich zu trennen, wird die Benutzung des Kontos wichtig. Der Agent muß alle Papiere, die ihm der CIA vorlegt, unterschreiben, womit sie ihn weiter in der Hand hat. Im allgemeinen sind es sehr verschiedene Motive von Seiten der Individuen. Für Politiker dient das Geld des CIA hauptsächlich der persönlichen Karriere. Die Politik des Geheimdienstes ist es nicht, Parteien als solche zu finanzieren. Er zieht es vor, Individuen zu finanzieren, die er auf diese Art kontrollieren kann. „Kontrolle“ ist dabei immer das Hauptmoment, das man bei allen Einsätzen der Zentrale findet.

Für den CIA muß gesichert sein, daß das Geld so arbeitet, wie es muß und der Agent tut, was er tun soll.

Nehmen wir das Beispiel Italien. Das Geld, das für den Wahlkampf ausgegeben wurde, war nicht für die Christdemokraten oder die Sozialdemokraten als solche bestimmt. Es diente dazu, den Wahlkampf und die Karriere von gewissen Politikern zu finanzieren mit dem Ziel innerhalb dieser Parteien neue vom CIA kontrollierte Führer zu installieren. Der CIA unterstützt die Karriere von Leuten, die er nachher kontrollieren kann, und die also alles machen, was der CIA von Ihnen verlangt.

### PROTESTANZEIGE INITIATIVE VON VERLEGERN, BUCHHÄNDLERN UND KULTURSCHAFFENDEN

Gegen die 13. bzw. 14. Strafrechtsänderung  
Presseerklärung vom 13. Januar 1976

#### WIR VERURTEILEN DIE ZENSURGESETZE I

Am Freitag, dem 16. Januar 1976 verabschiedete der Bundestag in 2. und 3. Lesung ein Gesetz, das die Presse-, Versammlungs- und Organisationsfreiheit weiter einschränkt: in dem 14. Strafrechtsänderungsgesetz wurde entgegen den Darstellungen der Bundesregierung sowohl die Verschärfung des § 130 a aufgenommen, als auch die §§ 126, 145, 241 und (zusätzlich) der „Staatschutz“-Paragraph 88 a. Zugleich wurde die ursprünglich geplante 13. Strafrechtsänderung in die 14. umbenannt.

Zahlreiche Verleger, Buchhändler, Wissenschaftler und Kulturschaffende verurteilen in der folgenden Erklärung den rapide vorschreitenden Abbau und die Aushöhlung demokratischer Rechte in unserem Land, wie z.B. Ernst Bloch, Helmut Gollwitzer, Ingeborg Drewitz, Peter O. Chotjewitz, Günther Wallraff, Erich Fried, Volker Schlöndorff, Heinar Kipphardt u.v.a.

#### ERKLÄRUNG GEGEN DIE 13. STRAFRECHTSÄNDERUNG (Auszüge)

Die 13. (bzw. die 14.) Strafrechtsänderung stellt eine umfassende Einschränkung, bei weitestgehender Anwendung sogar die Aufhebung jeder wissenschaftlichen, verlegerischen, buchhändlerischen und publizistischen Freiheit dar. In seiner Beschneidung grundlegender politischer Freiheiten ist es mit den Notstandsgesetzen von 1968 vergleichbar. Das Wichtigste enthalten die neu ins Strafgesetzbuch eingeführten Paragraphen über die „Befürwortung“ oder „Anleitung zu Straftaten“. Darin geht es um jede Art von Schrift, Wort, Ton und Bild, in der eine Gewalttätigkeit befürwortet oder gebilligt wird. Mit Gewalttätigkeit im juristischen Sinne ist dabei nicht die Gewalt der herrschenden Klasse und ihres Staatsapparates gemeint – Polizeieinsätze gegen streikende Arbeiter (Ford, Pierburg oder Hella), die Aufrüstung von Polizeitruppen, Bildung von Mobilien Einsatzkommandos, der immer häufigere Gebrauch von Schusswaffen durch die Polizei, nicht Gesinnungsurteile der Justizorgane – sondern organisierte Widerstandsaktionen des Volkes und der Arbeiterklasse, wie sie in der umfassendsten Krise seit dem 2. Weltkrieg verstärkt auftreten: Mieterstreiks, Aktionen der Bauern und Winzer wie in Wyhl oder Nordhorn-Ränge, selbständige Streiks wie bei Ford, Betriebsbesetzungen wie in Erwitte, aber auch der gewaltsame Kampf der Völker und Staaten der dritten Welt für nationale Unabhängigkeit und Befreiung vom imperialistischen Joch und den Hegemoniebestrebungen der Supermächte.

Wir sind der Meinung, hinter den Formulierungen im dürren Juristendeutsch verbirgt sich u.a. die gesetzliche Grundlage für eine umfassende politische Zensur, wie sie in den dunkelsten Perioden deutscher Geschichte, zur Zeit der Bismarckschen Sozialistengesetze oder später der Bücherverbrennungen der Hitlerbarbarei, gang und gäbe war. Sicherlich werden – wie damals – zunächst kommunistische und sozialistische Publikationstätigkeit, die Schriften des wissenschaftlichen Sozialismus, Werke von Marx bis Mao Tse-Tung, getroffen werden. Die Begründungen und die Kommentare der Bundesregierung zu ihrem Gesetzentwurf zeigen aber bereits, wo es enden wird.

Also Brecht, Tucholsky oder selbst ein Heinrich Böll auf der Liste verbotener Bücher?

Wir die Unterzeichnenden – unabhängig von Parteizugehörigkeit und weltanschaulicher Bindung – rufen alle auf, diesen Zensurgesetzen entgegenzutreten!

LV der Jungdemokraten Bayerns, Ulrich Sonnemann, Schriftsteller; Gerhard Zwerenz, Schriftsteller; May von der Grün, Schriftsteller; Walter Boehlich, Publizist; Heinrich Hannover, Rechtsanwalt; Günther Geisler, Schriftsteller; Prof. W. Warnach, Düsseldorf, Einar Andriß, Schriftsteller; Prof. Dr. G. Bauer; Prof. Ernst Bloch, Peter Brombacher, Schauspieler, Dr. Ch. Buch, Schriftsteller; Peter O. Chotjewitz, Schriftsteller; Dr. Ingeborg Drewitz, Schriftstellerin (Vizepräsidentin des PEN-Clubs); Prof. Dr. Horst Domdey; Erich Fried, Schriftsteller; Prof. Jochen Hiltmann; Uwe Himstedt, Schriftsteller; Heinar Kipphardt, Schriftsteller; Klaus Kreimeier, Filmjournalist; Detlev

10 31.1.76

## INLAND

### FRANKFURT (ID) DER CIA IN DER BRD

#### WARUM VERÖFFENTLICHEN WIR DIE NAMEN VON CIA-AGENTEN IN DER BRD?

Die Geschichte des CIA seit seiner Gründung 1947 hat in bedrückender Klarheit gezeigt, daß, wo immer ihre „Angestellten“ auftauchen, früher oder später die Freiheit durch Abschaffung geschützt wird. Der Iran, Griechenland, Vietnam und Chile sind uns noch allzu deutlich in Erinnerung, als daß wir uns eine Sorglosigkeit gegenüber der Tätigkeit dieser Leute erlauben könnten. Der mögliche Einwand, bei uns liege eine so zugespitzte Situation wie in Chile nicht vor, verkennt die Arbeitsweise dieses multinationalen Konzerns in Sachen Sicherheit. Die aktuelle Intervention ist der Ausnahmefall, während die Regel der jahrelang vorbereitete und dadurch umso schwieriger zu durchschauende Coup von innen ist. Dabei erledigt nicht der CIA unmittelbar die Arbeit, sondern im Land selbst aufgebaute und bezahlte Helfer, die sich ihrer Rolle noch nicht einmal klar zu sein brauchen.

Die CIA-Agenten, die wir hier mit Namen genannt haben, sind in der Bundesrepublik mindestens ebenso an der politischen Entwicklung beteiligt wie die – gewählten und ungeählten – Politiker, Bundestagsabgeordneten, Minister, Richter, nationalen und internationalen Konzernherren, von denen man weiß, wer sie sind und was sie machen. Die Bevölkerung, die hier von CIA-Politik betroffen ist, hat ein Recht darauf, zu erfahren, wer sie betreibt. Und sie hat ein Recht darauf, zu entscheiden, ob sie diese politische Einmischung billigt. Dazu kommt, daß die Central Intelligence Agency, wie oft beschrieben, durch Infiltration und Verbreitung falscher Wahrheiten alles daransetzt zu verhindern, daß die revolutionäre Linke so stark wird, daß sie eine reale Alternative zum bestehenden Zustand darstellen könnte.

Kurz, wir veröffentlichen die Namen aus zwei Gründen:

1. weil der CIA kein anonymer Popanz ist, sondern weil er hier konkret tätig ist, weil wir von seiner nichtöffentlichen Politik betroffen sind,
2. weil wir mit unserer Waffe, der Offenlegung von Verantwortlichen, die Arbeit des CIA und seine Einflußmöglichkeiten behindern können.

Es kann der Anfang sein, ein Bewußtsein über das Ausmaß und die konkrete Tätigkeit des CIA in der Bundesrepublik zu entwickeln.

Wenn behauptet wird, das Leben dieser Leute sei jetzt gefährdet, weil sie dem KGB preisgegeben wären, so ist nur zu erwidern: das, was wir wissen, weiß der KGB längst. Diese Behauptung beruht auf der Logik billiger Agenten-Thriller und soll vom Wesentlichen ablenken.

#### LISTE VON 15 CIA-AGENTEN IN DER BRD

Die hier angegebenen Namen beziehen sich auf Geheimagenten, die heute in der Bundesrepublik arbeiten oder bis vor kurzem hier arbeiteten.

Wohl einer der wichtigsten CIA-Männer überhaupt ist

**William J. Graver** Tel. 22 51 56  
Fritz Erler-Str. 21 dienstlich 3050  
5300 Bonn

Er residiert im vierten Stock der Botschaft im gleichen Raum, in dem zwei Treppen tiefer Botschafter Hillenbrand sein Büro hat. Seine CIA-Abteilung hat sich den pompösen Tarnnamen „Department of Defence/OCA-Coordinator and Advisors Office“ gegeben. Er ist auf der vom Auswärtigen Amt herausgegebenen Liste der in Bonn akkreditierten Diplomaten als „Attaché“ geführt. William J. Graver wird am 25. März 54 Jahre alt. Nach Studium am Washington- und Jefferson-College war er von 1942 bis '46 bei der Army.

Danach spätestens beginnt seine Geheimdiensttätigkeit als „documentations analyst and editor“ in Wien, wo er bis 1951 bleibt. Wo er anschließend gewirkt hat, ist nicht bekannt. 1961 jedoch, auf dem Höhepunkt des kalten Krieges, taucht Graver wieder als „political officer“ in Berlin auf. Dort hat er mit George Weisz zusammengearbeitet, der – nach Recherchen der amerikanischen Zeitung „Counterspy“ – bis vor kurzem als „Chief of Station“ oberster CIA-Agent für die BRD gewesen ist. 1965 verläßt Graver Berlin.

1968 belegt er ein hochkarätiges „Senior Seminar in foreign policy“ (=Fortgeschrittenen Seminar für Außenpolitik), arbeitet ab 1969 noch einmal in Wien und läßt sich dann am 8. September 1973 in Bonn akkreditieren. Möglicherweise erstreckt sich seine Verantwortlichkeit auch über die Bundesrepublik hinaus.

Ein weiterer CIA-Agent in Gravers Abteilung ist der ebenfalls als „Attaché“ im diplomatischen Corps geführte

**Warren E. Frank** Tel. 37 55 85  
Martin Luther King-Str. 3/3  
5300 Bonn-Bad Godesberg Tel. dienstlich 3149

Er ist drei Jahre jünger als Graver und hat sich mit der Situation in der BRD zwischen 1970 und 1972 in Hamburg vertraut gemacht. Seit dem 17. Juli 1974 ist er in Bonn.

Im gleichen Raum wie Graver und Frank, aber der Attrappe-Abteilung „Department of Defence/OCA Research Unit“ zugeordnet, ist auch der CIA-Mann

**John R. Mapother** Tel. 37 28 49  
Martin Luther King-Str. 9/1 dienstlich 3252  
5300 Bonn-Bad Godesberg oder 3032

Er ist 53 Jahre alt und seit Bestehen des CIA mit von der Partie. 1950 bis 1951 war er in München, 1955 für kurze Zeit in Frankfurt und 1956 bis '58 in Wien, bis 1960 wird er noch als Mitglied des State Department geführt, danach liegen bis zu seinem Auftauchen in Bonn keine biographischen Angaben mehr vor.

Zwei weitere CIA-Leute aus Gravers Abteilung sind in unmittelbarer Nähe seines Dienstzimmers untergebracht:

**Richard L. Malzahn** Tel. 37 49 03  
Europastr. 3/2 dienstlich 3370  
5300 Bonn-Bad Godesberg

und

**Theodor Klein** Tel. 37 36 79  
Martin Luther King-Str. 5/1 dienstlich 3370  
5300 Bonn-Bad Godesberg

Malzahn wurde am 17. Mai 1934 geboren, studierte an der Yale Universität und kam 1956 zum CIA. An Auslandseinsätzen ist von ihm lediglich ein diplomatischer Aufenthalt in Den Haag bekannt.

Klein, am 18. September 1922 in der Tschechoslowakei geboren, war von 1940 bis 1945 bei der Army, studierte an der Harvard Universität und gelangte 1951 zum CIA. 1965 war er für kurze Zeit als „Diplomat“ in Wien.

Ein Stockwerk höher, in der Abteilung OSD/ISA sitzt wieder ein mächtiger CIA-Agent der ersten Stunde:

**Arnold M. Silver** Tel. 02225/ 2537  
Heerstr. 13 dienstlich 3348  
5309 Meckenheim

Am 4. Dezember 1919 geboren, wirkte er nach vierjähriger Militärzeit von 1946 - 48 als Geheimdienstler in der amerikanischen Militärregierung in Deutschland. Von 1957 bis 1960 war er in Luxemburg, als „Gebietsspezialist“, wie seine Biografie es nennt. Nach einer biographischen Lücke von mehreren Jahren taucht der Agent schließlich wieder in Bonn auf.

Der zweite Mann dieser Abteilung heißt

**Constantine M. Broutsas** Tel. 35 61 98  
Büchelstr. 53B/33 dienstlich 3379  
5300 Bonn-Bad Godesberg

Die Karriere des 50jährigen Agenten ging über 2 Jahre Armee und 3 Jahre Universitätsstudium, bevor er 1951 dem CIA beitrug. Ein Bild von der Bandbreite der CIA-Tätigkeiten gibt die

Tatsache, daß er von 1963 bis 1965 als Diplomat in internationalen Organisationen in Genf fungierte. 1971 und 72 konnte er sich im „Bureau of European Affairs“ auf seine anschließende Agentenarbeit in Deutschland vorbereiten.

Dann gibt es noch die Abteilung „Department of Defence/OCA Liaison Unit“. Hinter ihr verbirgt sich der CIA-Agent

**Glenn W. Nelson** Tel. 37 58 27  
Martin Luther King Str.23/2 dienstlich 3279  
5300 Bonn-Bad Godesberg

Er ist 54 Jahre alt, hat ebenfalls studiert, war beim Militär und 1947 bei der Alliierten Verwaltung in Tokio. 1950 bricht seine offizielle Biographie bis zu seinem Auftauchen in der BRD ab.

Wahrscheinlich um eine Spezialeinheit für asiatische und chinesische Spionage handelt es sich bei der „Regional Survey Unit“, ebenfalls im vierten Stock. Einer ihrer qualifiziertesten Vertreter ist der CIA-Agent

**Adger E. Player** Tel. dienstlich 3327  
Europastr. 17/4  
5300 Bonn-Bad Godesberg

Player ist 43 Jahre alt, hat zwei Universitätsabschlüsse und arbeitete Anfang der sechziger Jahre unter diplomatischer Tarnung in Accra und Leopoldville.

1968 lernt er in der „Taichung Language School“ Mandarin-Chinesisch, kommt 1969 für drei Jahre nach Vientiane und arbeitet vor seinem Bonner Einsatz im „Bureau of East Asian and Pacific Affairs“.

Eine komplette „Telekommunikationseinheit“ unterhält der CIA auf dem Militärflughafen Rhein-Main-Airbase bei Frankfurt. Nichtsdestoweniger werden alle 6 Agenten als Botschaftsangehörige in Bonn geführt!

Sie arbeiten speziell an geheimer Nachrichtenübermittlung und -überwachung, in der CIA-Hierarchie sind sie nicht so weit oben wie ihre Bonner Kollegen. Die Namen:

**Charles R. MacDonald** Tel. 59 30 97  
Hansa-Allee 137/4 dienstlich 5305/6319  
6000 Frankfurt am Main

**Whitney N. Lewis** Tel. 55 48 53  
Plieningerstr. 215 dienstlich 5305/6319  
6000 Frankfurt am Main

**William B. Miller** Tel. 55 77 10  
Jakob Leisler Str. 8/4 dienstlich 5305/6319  
6000 Frankfurt am Main

**Charles L. Kindl** Tel. dienstlich 5305/6319

**Francis E. Oneil** Tel. dienstlich 5305/6319

**Charles J. Brown** Tel. dienstlich 5205/6319

MacDonald begann seine Auslandsaktivitäten mit dem CIA 1967 in Kinshasa. 1970 arbeitete er für zwei Jahre an CIA-Operationen in Vietnam mit. So mit Erfahrung ausgerüstet, kam er nach Deutschland.

Kindl war ebenso wie Oneil vor Frankfurt lange Zeit in Manila, Philippinen, das zur Ausbildungszentrale für CIA-Agenten geworden ist.

Die anderen drei scheinen erst am Anfang ihrer CIA-Karriere zu stehen.

Die hier benannten CIA-Agenten sind natürlich nur ein Ausschnitt aus dem Kontingent von Geheimdienstlern in der amerikanischen Botschaft. Und auch dieses Kontingent ist wiederum nur ein Ausschnitt aus dem gesamten Netz von CIA-Berufsagenten, Kontaktmännern und gelegentlichen Informanten, das in Deutschland besteht und sich für weitere politische Interventionen bereithält, wenn es den amerikanischen Interessen opportun erscheint.

Die Richtigkeit dieser Veröffentlichungen zu bestätigen oder zu dementieren, ist Aufgabe des Presseattachés der amerikanischen Botschaft, William Marsh. Wenn er auch selber kein CIA-Mann ist, so ist er doch hinreichend mit der Materie vertraut: nach langjähriger Journalistenarbeit in Deutschland (u.a. auch beim AFN) übernahm er von 1970 bis 1973 den Posten des Nachrichtenredakteurs bei dem CIA geleiteten Propagandasender „Radio Free Europe“.

## WAS MACHT DER CIA IN DER BRD ?

### ID-GESPRÄCH MIT PHILIP AGEE

Philip Agee war selbst zwölf Jahre lang in verschiedenen Ländern als CIA-Agent tätig. Als ihm nach und nach klar wurde, was diese Arbeit tatsächlich bedeutete, verließ er den Geheimdienst und veröffentlichte seine Erfahrungen, um denen, die von CIA-Strategien betroffen sind, ein Bild von den Methoden und Arbeitsweisen zu geben, die gegen sie gerichtet sind. Im letzten ID veröffentlichten wir seine Erfahrungen aus Lateinamerika und über typische Vorgehensweisen des CIA. Im ID 93 druckten wir seine Warnung vor CIA-Counterstrategien in Portugal ab. Zur Veröffentlichung von CIA-Namen im ID sprachen wir mit ihm über die spezifische Situation in Deutschland.

ID: Philip, wo ist der CIA in Deutschland aktiv?

Philip Agee (PH): Entsprechend der enormen Präsenz der USA in Deutschland benutzt der CIA verschiedene Tarnungen, unter denen er arbeitet. Ein Großteil der Agenten wird als Botschaftspersonal in Bonn geführt. Sehr viele, wahrscheinlich die meisten, arbeiten jedoch unter militärischer Tarnung. Die größte CIA-Station in der BRD dürfte in einem der US-Stützpunkte in und um Frankfurt liegen. Es gibt auch CIA-Einheiten in Berlin und München.

ID: Was wird von diesen Einheiten konkret gemacht?

PH: Die im Militär arbeitenden Einheiten sind meist mobile Gruppen, die überall im Land „Aufklärung“ betreiben. Sie sind hochspezialisierte Techniker, die Telefone abhören, Briefe kontrollieren, Leute überwachen und Nachrichten ver- und entschlüsseln. Dabei arbeiten sie jeweils eng mit den örtlichen Behörden zusammen.

Andere Einheiten haben speziell die Aufgabe, zu etablierten Organisationen und Personen Kontakte zu pflegen. Alle gesammelten Informationen werden dazu verwendet, die betreffenden Organisationen zu infiltrieren und zu manipulieren. Speziell in Bonn wird der CIA dazu versucht, an die chinesische, kubanische und die osteuropäischen Botschaften zu gelangen, ihren Post- und Besucherverkehr zu überwachen und – wenn möglich – zu manipulieren.

ID: USA und CIA sind schon seit geraumer Zeit in Deutschland aktiv. Wie beurteilst du die politischen Auswirkungen der CIA-Aktivitäten?

PH: Seit dem zweiten Weltkrieg ist es das Ziel der US-Politik, die Kohärenz der westlichen Welt unter der Führung Amerikas sicherzustellen – dem sind die CIA-Aktivitäten untergeordnet. Dazu

mußten in Westeuropa in großem Maße antikommunistische amerikafreundliche Regierungen errichtet werden, dazu mußten oppositionelle Bewegungen diskreditiert und zerstört werden. Darauf wurde auf allen Ebenen hingearbeitet. Antikommunistische Gewerkschaften beispielsweise wurden für den CIA instrumentalisiert und massiv unterstützt. Nationale und internationale Organisationen, in denen auch kommunistische und sowjetische Vertreter waren, wurden isoliert, oder es wurde auf den Ausschluß der Oppositionellen hingearbeitet. Wo dies nicht gelang, wurde eine neue, strikt antikommunistische Organisation gegründet. Diese Funktion hat beispielsweise die Internationale Konferenz Freier Gewerkschaften übernommen.

Natürlich geht der CIA in solchen Fällen so vor, daß nur ein minimaler Personenkreis von den CIA-Eingriffen erfährt, da eine Aufdeckung ja gerade das Bild einer authentischen politischen Entwicklung zerstören würde, als deren Träger sich die CIA-Front-Organisationen immer präsentieren müssen.

ID: Welches sind nun die spezifischen Bedingungen für CIA-Arbeit in Westdeutschland, wer wurde und wird besonders unterstützt?

PH: Westdeutschland ist nach dem zweiten Weltkrieg zu einem besonders kritischen Gebiet geworden. Um die amerikanischen Interessen zu sichern, wurde deshalb sowohl die CDU als auch die SPD und die Gewerkschaften unterstützt. Tatsächlich brauchte der CIA den Einfluß in beiden großen politischen Parteien, um stark und sicher genug zu sein, eine linke Opposition niederzuhalten, beziehungsweise auszuschließen.

Das Nachkriegsdeutschland war eines der wichtigsten Operationsfelder für großangelegte CIA-Programme, die die innere Struktur der BRD nach ihren proamerikanisch-antikommunistischen Interessen gestalten sollten. Darüberhinaus ist der CIA natürlich dauernd darauf aus zu erfahren, was die Sowjets machen.

ID: Wie sieht es heute aus, versucht der CIA auch gegen die Gruppen der neuen Linken vorzugehen?

Ph: Darüber gibt es nicht den geringsten Zweifel. Besonders wird er sich wohl um oppositionelle Soldaten in der Bundeswehr Sorgen machen und versuchen, dagegen zu arbeiten.

ID: Wie sieht die Zusammenarbeit zwischen dem CIA und den deutschen Geheimdiensten aus?

Ph: Wie ich schon erwähnte, arbeitet der CIA beim Abhören von Telefonen, und beim Überwachen von Briefverkehr und Personen eng mit den zuständigen Stellen zusammen. Die Zusammenarbeit zwischen CIA und den Sicherheitsbehörden des jeweiligen Landes geht in der Regel soweit, daß gewisse Operationen auf Anweisung des CIA von den einheimischen Diensten ausgeführt werden und daß diese wiederum CIA-Aktionen vor Strafverfolgung decken.

Aber speziell in Deutschland ergibt sich eine besondere Schwierigkeit: der CIA traut den deutschen Geheimdiensten nicht besonders, da die stark mit DDR- und sowjetischen Agenten durchsetzt sind. Nicht zuletzt daraus resultiert die ungewöhnlich große Anzahl von CIA-Agenten in Deutschland, da sie obendrein noch die deutschen Geheimdienste mit überwachen.

ID: Es ist jetzt bekannt geworden, daß die englische Nachrichtenagentur Reuter vom CIA benutzt wurde, um gezielte Propagandameldungen in angesehenen Zeitungen zu lancieren. Wie funktioniert dieses System?

Ph: Jede CIA-Station bezahlt einen oder mehrere Journalisten, die einen regelrechten Vertrag mit dem CIA abschließen. Sie liefern dafür als authentische Meldungen getarnte CIA-Nachrichten an Agenturen und große Zeitungen. Konkret sieht das so aus: von einer CIA-Einheit wird über Fernschreiber ein fingierter oder friierter Bericht an den örtlichen CIA-Agenten übermittelt, der für Propaganda zuständig ist. Dieser formuliert daraus eine fertige Meldung und gibt sie an den CIA-Kontraktjournalisten weiter. Dieser bringt sie dann in seiner Zeitung unter. Ist die Nachricht erst einmal irgendwo erschienen, wird sie wieder von anderen Propagandaagenten aufgegriffen und mit Angabe der Zeitung als glaubwürdiger Quelle weltweit weiterverbreitet. Speziell in Chile sind zur Zeit Allendes auf diese Weise tausende von verleumderischen und entstellenden Geschichten lanciert worden und innerhalb j außerhalb Chiles hin und hergeschoben worden. Als ich als CIA-Agent in Montevideo arbeitete, hatten wir einen hauptverantwortlichen Journalisten, der die CIA-Nachrichten dann an zwölf weitere Journalisten weitergab, die bei ihm unter Vertrag standen, und die dann für Veröffentlichung sorgten.

Seitdem ich meine CIA-Erfahrungen veröffentlicht habe, bin ich selber Objekt solcher Falschmeldungen geworden. Etwa alle sechs Wochen taucht irgendwo eine merkwürdige Nachricht auf, die mich unglaublich machen soll, Veröffentlichungen über den CIA diskreditieren soll und liberalen Kritikern vor mir Angst machen soll. Kürzlich verschickte ein Korrespondent der „Los Angeles Times“ einen Bericht, in dem behauptet wurde, ich hätte dem KGB den Namen eines polnischen Offiziers und West-Spions zugespielt. Die Geschichte ist total erfunden, aber die Funktion ist klar.

ID: Hat sich durch die zahlreichen Veröffentlichungen über CIA-Aktivitäten in letzter Zeit etwas verändert?

Ph: Tatsächliche Veränderungen von Politik und Aktivität des CIA hängen von tatsächlichen Veränderungen innerhalb der USA ab. Trotz des stetigen Flusses an sensationellen Enthüllungen haben Ford und Kissinger immer wieder betont, daß die Funktions- und Einsatzfähigkeit des CIA erhalten bleiben muß, d.h., daß der CIA jederzeit wiederholen können muß, was er in Chile gemacht hat. Die zugrundeliegende Politik der USA ist die Ausbeutung ganzer Völker, und zur Durchführung dieser Politik ist der CIA unentbehrlich. Die amerikanische Politik, so wie sie ist, ist auf die Operationen des CIA angewiesen.

ID: Was für Möglichkeiten gibt es, sich dagegen zu wehren?

Ph: Solange diese Politik nicht selbst verändert wird, kann man sie bekämpfen, indem man die Instrumente dieser Politik schwächt. Deshalb ist es so wichtig, die Namen von CIA-Agenten offenzulegen — sind sie erst einmal bekannt, müssen sie gehen. Und dadurch wird die Fähigkeit und die Macht des CIA, einen neuen Pinochet aufzustellen, eingeschränkt. Genau darum geht es — und nicht darum, daß irgendwelche Leute erschossen werden.

## EINE UNVOLLSTÄNDIGE CHRONOLOGIE VON CIA-OPERATIONEN

FRANKFURT (ID) 29. Januar Das Hauptgewicht der CIA-Aktivitäten liegt eindeutig bei den „Covert Operations“, den je nach Lage politischen und/oder paramilitärischen Interventionen überall auf der Welt, wo amerikanische Herrschaftsinteressen bedroht sind. Diese „verdeckten Operationen“ sind Kriege zwischen Krieg und Frieden, sind Terrorismus im weissen Kragen.

Diese Operationen sind etwas ganz anderes als die bald schon romantisch anmutende herkömmliche Spionage und Aufklärung, für die ausschließlich der CIA offiziell geschaffen wurde. Covert operation heißt, eine gegebene politische Situation zu beeinflussen, um ein bestimmtes Ziel mit allen legalen und illegalen Mitteln zu erreichen. Ein ausgeschiedener CIA-Mann faßte es so: „Von den ungefähr 16.500 Berufsaagenten und dem 750 Millionen Dollar-Etat des CIA stehen etwa 11.000 Leute und 550 Millionen Dollar für geheime Einsätze zur Verfügung. Nur 20 % der CIA-Beschäftigten arbeiten an Aufklärung und Informationsbeschaffung“. Die Taktiken der Operationen enthalten „Einstellung von wohlplazierten Agenten, Bestechung, Rekrutierung von Söldnertruppen, und eine Vielzahl anderer Methoden, um direkt die Politik oder Lebensdauer von fremden Regierungen zu beeinflussen.“

Auf die Frage, ob der CIA in anderen Ländern Aktivitäten entfalte, die in Amerika illegal sind, antwortete der scheidende CIA-Chef Colby: „Natürlich, wir sind täglich damit beschäftigt, durch klandestine Operationen, die geheimgehalten werden und illegal sind, in anderen Ländern etwas in Erfahrung zu bringen. In den geschlossenen Gesellschaften und Ländern, mit denen wir diese Welt teilen, machen wir eine Menge Sachen, die nach unseren Maßstäben illegal sind, und ich glaube, daß ist ein ganz natürlicher Aspekt...“

Was dieser ganz natürliche Aspekt des amerikanischen Imperialismus für alle Völker bedeutet, die für ihre Rechte und um ihre Befreiung kämpfen, sei hier in aller Unvollständigkeit aufgezählt:

- Ende der vierziger Jahre: Unterstützung von Untergrundbewegungen in Albanien, erfolglos.
- 1947-75 Infiltration von Nachrichten bei der britischen Agentur Reuter
- 1948 - 1970 Finanzielle und politische Unterstützung für osteuropäische Emigrantengruppen, speziell in Westdeutschland.
- 1948 - 1967 Aufbau und Unterstützung des „Kongresses für kulturelle Freiheit“ (congress for cultural freedom) in Westeuropa, über den speziell in England und Deutschland antikommunistische Politik betrieben wird. In der BRD wird mit Unterstützung des „Kongresses“ die Zeitschrift „Der Monat“ herausgegeben, in England „Encounter“.
- 1949 - 1973 Bezahlung und Unterstützung der antikommunistischen Sender „Radio Free Europe“ und „Radio Liberty“ in München, die auch als Tarnung für „journalistische“ Besuche in Osteuropa und der UdSSR dienen.
- 1949 bis Mitte der sechziger Jahre: Organisation von Guerilla-Oberfällen auf die Volksrepublik China.
- Anfang der Fünfziger Jahre: Unterstützung von Untergrundbewegungen in der Ukraine und Polen.
- 1950 - 1953 Unterstützung der Philipinischen Regierung im Kampf gegen die Huk-Guerillas.

- 1951 Gründung des „Center for International Studies“ in Amerika, das zum Vorbild einer Reihe weiterer CIA-geförderter Denkfabriken wird.
- 1953 Finanzierung eines Staatsstreichs gegen die Regierung Mossadegh in Persien, Einsetzung des Schahs.
- 1954 Organisierung des Staatsstreichs gegen die Regierung Arbenz in Guatemala.
- 1954 Organisierung eines Massenexodus von Katholiken aus Nordvietnam.
- 1954 - 1963 Unterstützung des Diem-Regimes in Südvietnam, Organisierung von Guerillaaktionen gegen Nordvietnam, Mitwirkung am „Befriedungsprogramm“ in Südvietnam.
- 1958 Lieferung von Waffen, Durchführung von Bombenangriffen und Finanzierung eines gescheiterten Putsches gegen Indonesiens Präsident Sukarno.
- 1958 Geheime Intervention in Chile, um die Wahl von Salvador Allende zu verhindern.
- 1959 - 1960 Ausbildung und Finanzierung von tibetanischen Guerrillas zum Einsatz gegen China.
- 1960 Ausbildung und Einsatz von Exilkubanern zur Niederschlagung eines Volksaufstandes in Guatemala.
- 1961 Organisierung der erfolglosen Invasion in der Schweinebucht, um Fidel Castro in Kuba zu stürzen.
- 1961 Intervention im Kongo; Unterstützung von Adoula und Mobutu gegen Lumumba, Einsatz von B-26 Bombern und exilkubanischen Söldnern.
- 1961 - ? Unterstützung von Holden Robertos FNLA in Angola.
- 1961 - ? Organisierung von bewaffneten Überfällen auf Kuba, durchgeführt von in Miami residierenden Exilkubanern.
- 1962 - 1973 Organisierung und Führung einer Geheimarmee in Laos, die bis zu 35.000 Laoten und 17.000 Thais gegen die Pateth Lao einsetzt.
- 1962 Bereitstellung von 20 Millionen Dollar in Brasilien, mit denen hunderte von Kandidaten im ganzen Land gestützt werden, die erfolgreich verhindern konnten, daß Präsident Joao Goulart eine Kongreß - mehrheit erhielt.
- 1964 Geheime Intervention in Chile mit einem Etat von 20 Millionen Dollar zur Verhinderung der Wahl Allendes.
- 1964 Inszenierung des Tonkin-Überfalls in Nordvietnam, bei dem dem amerikanischen Kongreß ein nordvietnamesischer Angriff vorgetäuscht wurde, der zur Freigabe von Kriegsmitteln führte.
- 1965 Aufbau eines Dschungelkrieg-Trainingscamps in Peru, von wo aus Volksaufstände niedergeschlagen werden.
- 1966 Organisierung von Kampagnen, Streiks und Sabotageakten zur Verhinderung der Wahl Dr. Jagans in Guyana, aktive Mitwirkung des amerikanischen Gewerkschaftsbundes Afl-Cio.
- 1967 Organisierung der Jagd nach bolivianischen Guerillas, die zur Ermordung von Che Guevara führt.
- 1967 Organisierung von Kampagnen zur Verschärfung und Verwirrung der chinesischen Kulturrevolution. Dazu wurden gezielte Falschmeldungen über CIA-Radiostationen nach China gesendet und die Peking-Rundschau angehalten und sinnentstellend verändert, nachgedruckt und weiterversandt.
- 1967 Es wird enthüllt, daß viele private und öffentliche Organisationen über lange Zeit vom CIA manipuliert wurden. Darunter internationale Studenten-Austauschprogramme.

- 1967 Koordinierung des Phoenix-Programms in Vietnam, das die Zerschlagung der Vietcong-Infrastruktur zum Ziel hat. In den ersten zweieinhalb Jahren werden dabei 25.000 „mutmaßliche“ Vietcongs getötet.
- 1967 Unterstützung von George Papadopoulos und anderer Militärs, Mithilfe beim Obristen-Putsch in Griechenland.
- 1970 Erneute — diesmal erfolglose — Intervention in Chile, um Allendes Wahl zu verhindern.
- 1973 Organisierung und Durchführung von verschiedenen Operationen in Chile, die Teil des Putsches gegen die Volksfrontregierung sind. Dazu gehören die Koordinierung und Unterstützung von Terroranschlägen der Rechten, Ausbildung und Finanzierung von paramilitärischen Gruppen, Manipulation von Nachrichten über die chilenische Situation, Aufbau eines Schwarzen Marktes, international wirtschaftspolitische Manipulierung und Unterstützung von Sabotageakten; dafür standen mindestens 8 Millionen Dollar zur Verfügung.
- 1974 Zensur eines Buches der ehemaligen CIA-Agenten Marks und Viktor Marchetti über ihre CIA-Erfahrungen. Per Gerichtsbeschuß dürfen 184 Passagen nicht veröffentlicht werden.
- 1975 ... ?
- 1976 ... ?
- 1977 ... ?

### ÜBER DAS AUFSPÜREN VON SPIONEN

Der CIA ist so mächtig, wie kaum eine geschlossene Organisation auf der Welt. Ihn deshalb für allmächtig zu erklären, wäre ein grosser Fehler und läge nur in seinem Interesse.

Die größte Verwendbarkeit eines Geheimdienstes — der Name sagt es — liegt in der banalen Tatsache, daß er einpacken kann, wenn er nicht mehr geheim ist. Und zum Aufdecken der traditionellen Doppelidentität Diplomat — Geheimagent braucht man keinen neuen Geheimdienst zu beauftragen, braucht keine Leute zu erpressen oder zu bestechen: man braucht nur ein paar öffentlich zugängliche Publikationen der amerikanischen Regierung zu studieren, viel Geld und einige Informationen über die Organisationsform des CIA.

In dem Gegensatz dieser archaischen Methode zu dem Macht-Geld- und Computerbewaffneten CIA liegt eine ermutigende Pointe. 1974 veröffentlichte der ehemalige CIA-Agent John Marks in einer Washingtoner Zeitschrift den Aufsatz „How to spot a Spook“ (= sinngemäß unsere Überschrift) in dem er erklärte, daß für CIA-Agenten in diplomatischer Verkleidung nur eine bestimmte Anzahl von Funktionsbezeichnungen mit dem Außenministerium abgesprochen sind, um interne Verwechslungen mit legitimen Diplomaten zu umgehen.

Alle Diplomaten — die echten wie die falschen — werden in einer vom State Department herausgegebenen Liste, die über Ort und Tätigkeit Auskunft gibt, aufgeführt. Zudem erscheint jährlich ein Band mit Kurzbiographien der im amerikanischen Staatsdienst Beschäftigten.

Kennt man nun die verschiedenen Tarnbezeichnungen, mit denen in diesen Listen CIA-Tätigkeiten umschrieben werden, braucht man einen „verdächtigen“ Diplomaten nur in den dickleibigen Bänden eine ausreichend lange Zeitspanne zurückzuverfolgen. Ist er tatsächlich ein Agent und kein Diplomat, taucht an irgendeinem Punkt seiner Biographie oder seiner Tätigkeitsbeschreibung mit großer Wahrscheinlichkeit eine der verräterischen Attrappe-Funktionen auf.

Bei entsprechenden Informationsquellen ist daraufhin auch die Adresse des Agenten ausfindig zu machen. Und das ist dann auch alles.

**CIA-NAMEN BEIM NAMEN NENNEN – EINE AUFZÄHLUNG BISHERIGER VERÖFFENTLICHUNGEN**

FRANKFURT (ID) Die europäischen CIA-Stationen müssen gründlich umbesetzt werden. In der linken und liberalen Presse aus 12 Ländern wurden im letzten Jahr fast 250 Namen und teilweise Adressen von CIA-Agenten unter diplomatischem „Cover“ veröffentlicht. Für diese Leute schnellen und gleichwertigen Ersatz zu beschaffen, stellt auch den mächtigen CIA vor allerhand Schwierigkeiten. Ein amerikanischer Journalist formulierte es so: „Wenn man den Namen eines CIA-Agenten herausfindet und veröffentlicht, ist das, als wenn man eine Qualle auf den heißen Strand setzt— sie kann nichts mehr machen.“ Auch der CIA-Chef William Colby scheint das verstanden zu haben. Zu den vielen Veröffentlichungen über CIA-Operationen und den sich häufenden undichten Stellen sagte kürzlich Colby, wenn diese Sachen nicht geheim blieben, dann „klappt das System nicht.“ Hoffen wir es.

Datum	Zeitung	Land	Veröffentlichung über die in dem jeweiligen Land arbeitenden CIA-Agenten
Anfang 1975	Counterspy	USA	benannte die meisten CIA-Stationen Chefs in Europa
März 1975	Time Out	England	62 Namen plus Fotos
Mai 1975	Workers Press	England	dieselben wie Time Out
Juli 1975	Sunday Times	England	Foto des englischen CIA-Chefs
Juli 1975	República	Portugal	ca. 10 Namen
Oktober/ November 1975	verschiedene angesehene Zeitungen	Schweden, Norwegen und Finnland	insgesamt ca. 40 Namen
Januar 1976	Time Out	England	drei neue Namen
Januar 1976	Socialist Worker	England	dieselben wie Time Out
Januar 1976	Libération	Frankreich	ca. 50 Namen
Januar 1976	Cambio 16	Spanien	ca. 10 Namen
Januar 1976	L'Espresso, L'Europeo, Repubblica	Italien	insgesamt ca. 40 Namen
Januar 1976	Vrij Nederland	Holland	sieben Namen
Januar 1976	Nouvel Observateur	Frankreich	Bild des französischen CIA-Chefs
Januar 1976	---	Angola/Zaire	18 Namen von CIA-Agenten an die MPLA gegeben
Februar 1976	ID	BRD	15 Namen

